

Über den Nutzen
statistischer
volkswirtschaftlicher und völkerrechtlicher
Kenntnisse
für den Berufsofficier.

Von

Dr. B. Grohmann,
Major a. D.



München.

J. Schweitzer Verlag (Jof. Eichbichler)

1894.

Inhalt.

~~~~~

|                                      | Seite |
|--------------------------------------|-------|
| Einleitung . . . . .                 | 1     |
| Allgemeines . . . . .                | 3     |
| Verwaltung . . . . .                 | 10    |
| Organisation und Formation . . . . . | 11    |
| Operation . . . . .                  | 21    |
| Völkerrecht . . . . .                | 23    |
| Schluß . . . . .                     | 24    |

## Dorwort.

---

Dem Verfasser ist nur eine Quelle bekannt, welche den gleichen Gegenstand, aber allein für die Volkswirthschaft behandelt: „Volkswirthschaft und Seerwesen von Professor Sr. Kav. Neumann. Wien 1869. Wilhelm Braumüller.“ In dieser vierzig Druckseiten umfassenden Schrift heißt es pag. 5: „Unseres Wissens ist man noch in keinem Staate in der richtigen Würdigung volkswirthschaftlicher Kenntnisse soweit gegangen, um deren Studium, wie es gegenwärtig in Oesterreich der Fall ist, in den Unterrichtsplan der militärischen Bildungsanstalten aufzunehmen.“

Eine solche Aufnahme volkswirthschaftlicher, aber auch statistischer und völkerrechtlicher Kenntnisse für die Sortbildung der Berufsofficiere des Deutschen Heeres anzuregen, ist Hauptzweck der vorliegenden Studie. Die Beziehungen zwischen Heer und Volke können dadurch nur einsichtsvollere und ausgleichendere werden, ohne die Disciplin zu lockern oder die Selbständigkeit zu schwächen; den genannten Wissenschaften entsteht ein neues Feld segensreicher Thätigkeit.

Für die Studie selbst bittet der Verfasser allseits um Nachsicht; der Gegenstand ist neu, um so weniger war er zu erschöpfen.

---



## Einleitung.

---

Es ist bekannt, daß Geschichte, Geographie und Mathematik neben Verständniß namentlich der modernen Sprachen derzeit die Hauptgrundlagen für das Studium der Militärwissenschaften bilden. Und zwar Sprachkenntnisse, um die nothwendigen kritischen Vergleiche des Aufbaues, der Einrichtungen und des Werthmaßes der Armeen der selbständigen Staaten gegeneinander zu ermöglichen, wodurch sie hauptsächlich Vermittler des Urtheils der Wissenden sind, während Geschichte, Geographie und Mathematik als Basis für den Erwerb militärischer Kenntnisse überhaupt dienen.

Ist es nun mehr kulturelle oder politische Geschichte, physische oder politische Geographie, demonstrative oder speculative Mathematik, welche für letzteren Zweck in den Vordergrund zu treten hat?

Diese Frage führt zur Untersuchung, warum es sich bei der Aneignung militärischen Wissens überhaupt handelt, und je nach dem Ergebnis, ob die genannten Wissenschaften dazu ausreichen, respective auf welche Discipline von ihnen der größere Nachdruck zu legen ist.

Um hierauf correct zu antworten, ist es nothwendig daran zu erinnern, daß militärisches Wissen und Können — wenn auch immer unter besonderer Betonung des Könnens — ein wesentlicher Factor des Staates und seiner Politik ist, der es je nach Bedarf entfaltet, immer aber bereit hält, um sich durch seinen Bestand die ihm unveräußerlichen Grundrechte auf Selbsterhaltung, Achtung, Unabhängigkeit und Verkehr seinen Gliedern und anderen Staaten gegenüber zu sichern.